

**Gruppe DIE LINKE.**

im Fürther Rathaus

- Stadtrat Ulrich Schönweiß
- Stadträtin Monika Gottwald

Königswarterstr. 16  
90762 FürthTel. / Fax (tagüber): 0911 / 43 72 10  
e-mail: dielinkegruppefuertth@yahoo.de  
www.die-linke-im-stadtrat-fuerth.de

OBERBÜRGERMEISTER		
23. OKT. 2014		
D/PM	DNZ	Zf.
BMPA	GEF	Zf.
RpA	Ref. I	Entsch. / Information/Rückspr.
Ref. II	Ref. II	Entsch. / Unterschrift vorlegen
Ref. IV	Ref. IV	Entsch. / Unterschrift vorlegen
Ref. VI	infra	Termin

An den  
Oberbürgermeister der Stadt Fürth  
-Stadtratsangelegenheiten-

Fax.: 0911 / 974-1005

Fürth, den 22.10.2014

Antrag zum Sozialbeirat  
- Vertreterin der Stadt Fürth bei „Günther Jauch“  
- soziale Probleme als solche auch benennen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Jung,

Eine Vertreterin des Sozialamtes der Stadt Fürth war am 12.10.2014 in der Sendung bei Günther Jauch zum Thema der Flüchtlingsproblematik.

Wir beantragen hierüber eine kleine Aussprache im Beirat für Soziales.

Konkret störe ich mich (nun auch noch nach Tagen) an der Aussage der Mitarbeiterin, daß sie verschiedene Flüchtlingsgruppen gegeneinander ausgespielt hat. Sinngemäß hat sie gesagt, daß die einen Flüchtlinge wiederum anderen Flüchtlingen Platz wegnehmen würden, was das Problem sei. Dies ist genausowenig zielführend wie z.B. von „Wirtschaftsflüchtlings“ zu reden; abgesehen davon, daß es nicht um Menschen geht, die ihr Vermögen ins Ausland schaffen wollen, sondern wo es ums nackte Überleben geht.

Diese Gegeneinanderstellung von Flüchtlingsgruppen ist grob falsch und hilft vor allen Dingen überhaupt nicht zur Problemlösung.

Denn es sind eben Menschen hier, die hier sind. Da kann man noch so oft sagen, daß das nicht sein dürfte oder nicht sein sollte etc. Genau dies hilft eben nichts. Wenn dies die Lösung sein sollte, hieße dies weitergedacht, daß die Flüchtlinge, die angeblich nicht hier sein dürfen, nur eingesperrt werden können. Aber Lager für Menschen, nur weil sie Menschen bestimmter Herkunft oder Glaubens etc. sind, darf und wird es in Deutschland nicht mehr geben.

Der Konsens in der Stadt Fürth – quer über die Parteigrenzen hinweg – ist nach wie vor der, daß die

Würde des Menschen, Art. 1 des Grundgesetzes, zu beachten ist, ein Mindestmaß gewährleistet sein muß. Der Mensch an sich etwas wert ist und zählt.

Ich bin auch deswegen ein klein wenig enttäuscht, da ich dachte, daß sich nach der Versetzung der Mitarbeiterin diese ein wenig geändert hat. Z.B. hat sie seinerzeit doch das Nachbarschaftsfest in der Wehlauerstraße mitorganisiert.

Auch hätte die Mitarbeiterin die Chance nutzen können und die Stadt Fürth positiver darstellen können, beispielsweise auf das gute Miteinander der Stadt mit den Wohlfahrtsverbänden, mit den Glaubensgemeinschaften, mit engagierten BürgerInnen etc. hinzuweisen.

Allgemein:

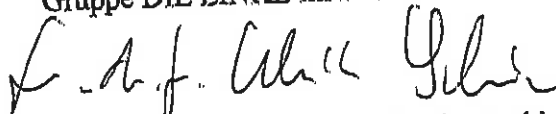
Gerade in so aufregenden Zeiten wie jetzt müssen wir kühlen Kopf bewahren und soziale Probleme auch als solche benennen.

Z.B. Altersarmut, Kinderarmut, Arbeitslosigkeit, Niedriglohnssektor, Flüchtlingsproblematik.

Dies sind alles soziale Probleme, keine anderen.

Im Interesse eines friedlichen Zusammenlebens in unserer Stadt.

Mit freundlichen Grüßen,  
Gruppe DIE LINKE im Fürther Rathaus

  
Ulrich Schönweiß und Monika Gottwald

